

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 6. Juli 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1  $\mathcal{L}$  80  $\mathcal{S}$ , im Bezirk 2  $\mathcal{L}$  30  $\mathcal{S}$ . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 5  $\mathcal{S}$ .

**Amlich. Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Fortwährende Anstände, welche bei der Behandlung portopflichtiger Briefe untergebener Stellen an das Oberamtsgericht vorkommen, geben Anlaß, an die Vorschrift zu erinnern, daß portopflichtige Sendungen nur in Strafsachen mit Porto belastet angenommen werden können. In allen übrigen Fällen aber zu frankiren sind, widrigenfalls entweder die Sendung zurück, oder der verursachte Porto-Aufwand auch in den kleinsten Beträgen durch Postvorschuß erhoben werden müßte.

R. Oberamtsgericht.  
Calw, 3. Juli 1878.

**Revier Stammheim.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Mittwoch, d. 10. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Bären in Stammheim: 45 Nm. Nadelholzschelter und Prügel und 3000 Stück dto.



Wollen aus Hohbühl und Gebersack, Alles am Grünplattweg. Ferner ca. 30 Nm. Stockholz im Boden vom Dickemerwald.

**Calw.**  
**Gläubiger-Aufruf.**  
In der Nachlaß-Sache des verstorbenen Christ. Pfo m m e r, Fuhrmanns hier, werden Alle, welche ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, hiemit aufgefordert, dies binnen 8 Tagen nachzuholen, widrigenfalls sie bei der Vermögensauseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 3. Juli 1878.  
R. Gerichtsnotariat.  
Erhardt.

**Calw.**  
**Aufforderung**  
zur Gewerbesteuerfassion über die vom 1. April 1878 bis letzten Juni 1878 neu begonnenen Geschäfte.

Zum Zwecke der Fortsührung des Gewerbesteuer-Catasters werden sämtliche Gewerbetreibende, welche am 1. April bis letzten Juni 1878 ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft angefangen, ein solches Geschäft eingestellt oder den Betrieb desselben hinsichtlich der Größe des Betriebskapitals oder Gehilfenzahl nachhaltig verändert haben, aufgefordert, hievon

bis zum 15. d. M. bei der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen. Die Fassion kann schriftlich oder mündlich abgegeben werden. Im Falle der Unterlassung erfolgt die Einschätzung von Amtswegen. Zu den schriftlichen Fassionen werden den Gewerbetreibenden auf Verlangen gedruckte Formulare zugestellt.

Wer ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft gänzlich einstellt, hat die Steuer nur bis zum Schlusse des Quartals zu entrichten, in welchem die Einstellung des Geschäfts bei dem Ortsvorsteher angezeigt wurde. Eine rechtzeitige Anzeige liegt somit im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen.

Am 4. Juli 1878.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

**Calw.**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Montag, den 8. Juli, kommen im Stadtwald unterer Altweg 20 Nm. Nadelholzschelter, 35 Nm. dto. Prügel, 2 Nm. Weißtannenrinde und 1820 Nadelwellen zum Verkauf.



Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.  
Gemeinderath.

**Aufforderung zur Steuerzahlung.**  
Die für das Statsjahr 1877/78 umgelegten Steuern sind nunmehr in ihrem ganzen Betrage zur Zahlung verfallen, es ergeht daher an alle diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung im Rückstande sind, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit alsbald zu entrichten. Die rückständigen Bürger- und Wohnsteuer, welche schon mit Beginn des Statsjahrs vom 1. Juli 1877 verfallen war, ist ebenfalls sofort abzutragen.

Calw, 5. Juli 1877.  
Stadtpfleger.  
Gayb.

**Reubulach.**  
**Jagdverpachtung.**  
Nächsten Montag, den 8. Juli, Mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Jagd auf 3 Jahre wieder verpachtet.



Stadtschultheißenamt.  
W. Schwenker.

**Altburg.**  
Die Anfertigung von **13 Steiger-Uniformen** wird im Absteich vergeben. Offerte sind bis 8. ds. Mts. einzureichen.  
Schultheißenamt  
Koller.

**Reibenshaftsverkauf.**  
Die im Wochenblatt Nro. 71. näher beschriebene Reibenshaft des kürzlich gestorbenen Schreiners Johann Gall hier, welche angekauft ist:

Riffer	1.	à	1400	$\mathcal{M}$ .
"	2.	"	150	"
"	3.	"	400	"
"	4.	"	100	"
"	5.	"	300	"
"	6.	"	800	"
"	7.	"	800	"
"	8.	"	430	"
"	9.	"	200	"
"	10.	"	100	"
"	11.	"	900	"

Kommt am



Montag, den 15. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
zum zweiten und letzten Verkauf.  
Diehaber hiezu, auswärtige mit Ver-  
mögenszeugnissen versehen, werden freund-  
lich eingeladen.  
Den 2. Juli 1878.  
Schultheißenamt.  
Wiedenmayer.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher  
Theilnahme an dem Hinscheiden  
unseres I. Vaters, Großvaters und  
Schwiegervaters, Carl Gauß,  
wie für die zahlreiche Begleitung  
zu seiner Ruhesätte, sage nament-  
lich auch den Herren Ehrenträgern im Na-  
men der Hinterbliebenen meinen herzlichen  
Dank.

Der trauernde Schwiegersohn  
Carl Schnauser,  
Conditior.

Nächste Woche bacht

**Augenbrenn**

Bäder Schwarzmaier.

Eine Parthie

**Druckkattun**

von der besten Qualität und den schönsten  
neuesten Mustern setze ich zu außergewöhn-  
lich billigem Preis dem Verkauf aus, ebenso  
eine Parthie

**Bettüberwürfe**

von M. B. an pr. Stüd.

G. F. Ader.

**Aufforderung.**

Da ich nächsten Mittwoch mit meiner  
Familie von hier abreise, um nach Olden-  
burg zu übersiedeln, bitte ich, so Jemand  
noch Forderungen an mich zu richten hat,  
dieselben in diesen Tagen einzubringen.

Zugleich sprechen wir hiermit den Be-  
wohnern Calw's unsern öffentlichen Dank  
aus für das freundliche Entgegenkommen,  
für das uns geschenkte Vertrauen, sowie  
für die viele Liebe, die wir hier genießen  
durften.

Wir wünschen der Stadt Calw Ge-  
deihen und Gottes reichsten Segen und  
sagen ihr hiemit ein herzliches Lebewohl.  
G. G. B. und Familie.

**Praktische Rettigschneider,**

Briefwaagen von 1 1/2 M an,

Tafel-, Schnell- u. Brückenwaagen

für Früchte und Vieh,

feine Messingwaagen für Kaufleute

sind stets zu haben bei

Gottlob Mohr.

Calw.

Alle Sorten weiße und gelbe

**Farben,**

in Lein- und Mohnöl abgerieben, bringt

in empfehlende Erinnerung

Chr. Schönhardt, Glaser,  
Nonnengasse.

**Feuerwehr.**



Nächsten Montag, den 8. d., Abends 6 Uhr, findet  
Musterung und allgemeine Uebung  
für sämtliche Compagnien statt.

Nach der Uebung wird die jährliche

**General-Versammlung**

abgehalten.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht,

2) Neuwahl sämtlicher Führer,

3) Berathung einiger Aenderungen der Satzungen.

Zu Aenderungen der Satzungen muß die Hälfte der Mannschaft anwesend sein,  
weßhalb die Mitglieder dringend ersucht werden, sich so zu richten, daß sie nach der  
Uebung sofort zur Versammlung gehen und dort bleiben können.

Das Commando:  
Georgl.

**Friedmann & Häusler**

Mannheim,

Lit. G. 7. 13.

Liefere als Specialität, Prima englische

Gas- und Wasserleitungsrohren in schwarz und galvanisirt  
mit den dazu nöthigen Verbindungstheilen, sowie alle Gattungen Messinghahnen, Werk-  
zeuge u. w. worüber Preislisten gerne zu Diensten stehen.



**En gros & en Detail-Lager  
französischer und deutscher  
Champagner**

von

Bruch Foucher & Cie, Mareuil,  
Heidsiek, Monopole,  
Ruinard & Kurz, Rheims,  
Ruinard père & fils, Rheims,  
Cellier & Cie, Ay „Cremant rose“

Esslinger Ia. Qual. „Kessler & Cie.“  
Hochheimer „Actien-Gesellschaft“,  
Mosel, Mousseux.

Bordeaux & Burgunder,  
in diverse Qualitäten,  
Veltliner, Tokayer.

Rhein- & Moselweine,  
Malaga,  
Madeira, Xeres u. s. w.

in ganzen und halben Flaschen, der re-  
nommitesten Marken, bei Körben zu Ori-  
ginal-Preisen, ab hier mit Zuschlag von  
Fracht und Zoll empfiehlt

August Beck,  
Ludwigsburg.

Schöne reife

**Heidelbeer**

kauft fortwährend

Herion, Badgasse.

Calw.  
Am Sonntag, den 7. Juli,  
Morgens 7 1/4 Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

Die auswärtigen Mitglieder der  
Calwer Lesegesellschaft  
bitte ich um gefl. baldige Uebersendung  
des halbjährl. Beitrags von M. 3.  
C. W. Heiler.

**Thalmühle bei Calw,  
Eisenbahnhaltestelle.**

Eröffnung der neuerrichteten Personen-  
haltestelle am  
Samstag, den 6. Juli d. J.  
C. Stoß.

**Neben meinem Lager in allen Sorten  
eisernen Oefen**

empfehle mein Lager in  
braunen und weißen  
Sanence-Regulier-Oefen  
in beliebiger Größe nach neuester Con-  
struktion bei billigst gestellten Preisen.  
Chr. Weiß,  
Hafner.

Weil d. Stadt.

**Mösterei**

**zu verkaufen.**

Eine Mähmaschine mit Doppelpresse  
neuerer Konstruktion bei  
F. Hohenstein.



Ein ordentliches

**Kindsmädchen**

wird zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht. Von wem? sagt d. Exp.

d. Blattes.



Bestellungen auf das  
"Calwer Wochenblatt"  
werden noch von allen R. Postämtern und Postboten angenommen.

Calw.

# 50-Pfennig-Bazar.

Den geehrten Herrschaften die ergebenste Anzeig, daß ich nur noch bis morgen, Sonntag, verkaufe.  
**Sonntag Abend bestimmt Schluß.**  
Ergebenst  
**Bernhardt Meinke aus Frankfurt.**

Sonntag, den 7. Juli,  
**musikalische Unterhaltung**  
im Thudium'schen Garten, Anfang 4 Uhr,  
Eintritt 20 S, wozu freundlichst einladet  
Speidel, Stadtmusikus.

22 Paar, zum Theil noch beinahe neue  
angestrichene

## Fensterläden

sind billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt die Expedi-  
tion d. Blattes.

Schöne weiße

## Preßhefe

besten Qualität empfiehlt  
Carl Vierlamm,  
Bäder.

Altburg.

## 200 Mark Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Versicherung zum  
Ausleihen parat.  
Philipp Pfommer.

## Damentücher und Fichu

von A. 9. an  
sind wieder in hübscher Auswahl einge-  
troffen bei

C. Ziegler, Bahnhofstr.

Ein heizbares

## Zimmer

mit oder ohne Bett hat sogleich zu ver-  
mietben

G. Haydt, Leberstr.

## Magdgesuch.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen,  
das in allen Haushaltungsgeschäften gründ-  
lich erfahren ist, findet bei gutem Lohn  
bis Jacobi eine Stelle in der  
neuen Apotheke.

Simmogheim.

## Neue Wägen.

Bei mir sind stets vorrätbig

neue, fertiggestellte und ange-  
strichene Ein- und Zweispänner-  
Wägen.

A. Rienzle.

Der Unterzeichnete verkauft ungefähr  
3/4 Mrg.

## Roggen

beim Pulverhäusle, sowie 1/4 desgleichen  
bei der Schaasscheuer, auf dem Galm.  
Jakob Wochle,  
Rothgerber.

Briefliche Heilung aller Nerven-  
krankheiten, speciell der

## EPILEPSIE

(Fallsucht) durch den Specialart Dr. Kil-  
lich in Dresden (Neustadt). Bereits über  
11,000 behandelt.

Gottesdienste.

Sonntag, den 7. Juli,  
Vorm. (Pred:) Hr. Pastor Käring.  
Kinderlehre mit den Töchtern.

## Zur Wasserleitungsfrage.

(Eingelendet.)

Der von den bürgerlichen Collegien vor einiger Zeit gefasste Ent-  
schluß, unsern Reichthum von gutem Trinkwasser in eisernen Röhren  
in die Stadt zu leiten, ist von der Einwohnerschaft mit allgemeiner  
Befriedigung aufgenommen worden, dagegen lauten die Aeußerungen  
über das, was man in neuerer Zeit über die Art und Weise der Ver-  
theilung des Wassers zu hören bekommt, weniger zustimmend. Der  
Einsender dieser Zeilen hält es bei der hohen Wichtigkeit der Sache  
und im Interesse sowohl des städtischen Beutels, als auch des Publi-  
kums für geboten, den abweichenden Meinungen in reinesachlicher Weise  
durch Nachstehendes Ausdruck zu geben.

Der erwähnte Beschluß soll dahin gehen, daß von den seitberigen  
laufenden 32 Röhren Wasser (den Pfaffenbrunnen eingerechnet) nur  
die 8 Röhren auf dem Marktplatz beibehalten, die übrigen durch 22  
selbstschließende (heißen wir sie einfach) Klappenbrunnen ersetzt, dabei  
an ca. 24 Gewerbetreibende ihr Bedarf an Wasser geliefert und  
endlich ca. 230 Haushaltungen mit einer Leitung von Wasser in die  
betreffenden Stockwerke versehen werden. Unsere 4 Quellen, welche  
in Betracht kommen, liefern beim niedrigsten Wasserstand mindestens  
500 Eiter in der Minute = 2400 Eimer pro Tag, was auch mit  
der Leistung derselben bei der seitherigen höchst mangelhaften hölzernen  
Leitung stimmt, insofern davon 42 laufende Röhren (27 öffentliche,  
5 Pfaffenbrunnen, 19 Gewerbetreibende und 1 Springbrunnen) ge-  
speist wurden. Ziehen wir von diesen 500 Eiter

die beiden Marktbrunnen mit 8 Röhren à 10 Eiter = 80 Eiter,  
16 Gewerbetreibende à 5 " = 80 "

zusammen mit 160 Eiter ab, so bleiben für 22 öffentl. Klappenbrunnen  
und ca. 230 Haushaltungen 340 Eiter pro Minute = 1632 Eimer  
pr. Tag, ein Quantum, das von diesen entfernt nicht consumirt wird.  
Nehmen wir für die ersteren einen Bedarf von 5 Eiter, für letztere  
von 1/4 Eiter p. Minute an, so ergeben sich zusammen 170 Eiter  
p. Minute = 816 Eimer p. Tag, so daß ca. 800 Eimer nicht  
zur Verwendung kommen. Bei der seitherigen hölzernen Leitung  
wurde der Verlust an Wasser auf ca. 400 Eimer pro Tag ange-  
schlagen, d. h. so viel hat sich der Benützung von selbst entzogen,

nun soll aber mit einem Kostenaufwand von ca. M 90,000 eine  
eiserne Leitung hergestellt werden, um das doppelte Quantum Wasser  
vom Zufluß in die Stadt künstlich abzusperren. Unter diesen Um-  
ständen ist es gewiß erklärlich, wenn das Publikum verwundert fragt,  
worin denn eigentlich der Nutzen der neuen kostspieligen Anlage be-  
stehen soll!

Diese Frage wird wohl dahin zu beantworten sein, daß das einzu-  
führende System einmal in der Einrichtung von Hydranten, sodann  
in dem Wunsche, auch die höher gelegenen Stadttheile in den oberen  
Stockwerken mit gutem Trinkwasser zu versehen, seinen Grund habe.  
Bezüglich der Hydranten wird es kaum einer weitern Ausführung  
bedürfen, daß eine befriedigende Leistung derselben nur dann denkbar  
ist, wenn sämtliche Wasserabflüsse gesperrt werden, was wie bei den  
Leitungen für die Gewerbetreibenden, so auch bei den öffentlichen Brunnen  
in kürzester Zeit geschehen kann. Was sodann die Leitung von Wasser  
in höher gelegene Stadttheile, z. B. von der Walkmühlequelle in  
die Vorstadt betrifft, so ist daran zu erinnern, daß längere Zeit ein  
laufendes Brunnchen aus dieser Quelle am jetzigen Eingang zum  
Georgenäumsgarten stand, somit so ziemlich in gleichem Niveau mit  
dem Zilling'schen Haus in der Vorstadt, daß demnach die Leitung in  
dem gleicher Höhe liegenden Häuser nicht unmöglich ist, wenn  
die Inhaber auf eine kleine Bequemlichkeit verzichten und sich mit  
einem Röhrenchen in einem Local zu ebener Erde begnügen würden.  
Uebrigens wird nicht wohl anzunehmen sein, daß wegen der Bequem-  
lichkeit einzelner weniger Familien der übrigen Einwohnerschaft mit  
Ausnahme der Bewohner des Marktplatzes und der in den Besitz  
von laufendem Wasser kommenden Gewerbetreibenden der gewohnte  
Genuß frischen, fließenden Wassers soviel wie ganz abgeschnitten und  
die schönste Zierde einer Stadt geopfert werden soll. Laufende Brunnen  
können unmöglich bloß auf dem Marktplatz schön sein.

Daß eine ganz genaue Vertheilung des zufließenden Wassers unter  
schließende und laufende Brunnen, je nach dem stärkeren oder schwächeren  
Druck in den tiefer oder höher gelegenen Stadttheilen möglich  
ist in der Weise, daß z. B. von 200 Eimern hundert auf laufende  
und hundert auf schließende Brunnen kommen, wird Niemand bestreiten.  
Sollte es nicht möglich sein, unsern Reichthum an Wasser un-



gefähr folgendermaßen zu verteilen:

an 25 Röhren öffentl. laufend	à 10 Liter	= 250 Liter,
• 10 Klappenbrunnen	• 5	= 50
• 12 Gewerbetreibende	• 5	= 60
• 230 Haushaltungen	• 1/4	= 60

zusammen 420 Liter, es blieben dann immer noch 80 Liter pro Minute = 380 Eimer pro Tag zu weiterer Verwendung übrig. Dabei ist weiter zu bemerken, daß unsere öffentlichen nicht unschönen Brunnen — wenn auch mit Ausschluß der seitherigen Hantierung an denselben — erhalten und mit dem Abwasser viele Gewerbetreibende und nicht zum Nachtheil der Stadtkasse befriedigt werden könnten.

Der Einsender weiß nicht, ob der Gesichtspunkt, von welchem aus er mit vielen Anderen die vorliegende Frage betrachtet, bei den Beratungen der Collegien nicht bereits zur Erörterung gekommen ist, immerhin aber könnte es nicht schaden, wenn die Motive zu dem erwähnten Beschluß, falls derselbe feststeht, der Einwohnerschaft in gedrängter Kürze dargelegt würden.

Ann. d. Red. Obwohl die Red. nicht auf dem Standpunkt des Einsenders steht und die Beseitigung der weitem laufenden Brunnen sogar für wünschenswert hält, indem dadurch kein wirkliches Interesse verletzt, und kein Bedürfnis beeinträchtigt, dagegen z. B. das so viel Unzuträglichkeiten mit sich bringende Austreiben von Rindvieh und Pferden in der einfachsten Weise beseitigt wird, so glaubt sie doch dem Einsender das Wort nicht versagen zu dürfen, weil die öffentliche Besprechung einer so lange ersuchten und so verdienstvollen Einrichtung von verschiedenen Standpunkten aus nur zur Aufklärung des Publikums dienen, der Sache selbst aber keinesfalls schaden kann.

— Die zwischen den Stationen Teinach und Wildberg (im Württemberg-district 39) gelegene Haltestelle „Thalmühle“ wird am Samstag den 6. Juli d. J. für beschränkten Personen- und Gepäckverkehr nach Maßgabe der hierfür bestehenden allgemeinen Bestimmungen eröffnet. 1) in der Richtung nach Nagold: um 10 Uhr 24 Min. Vorm., 2 Uhr 59 Min. Nachm., 6 Uhr 29 Min. Nachm., 2) in der Richtung nach Calw: um 11 Uhr 12 Min. Vorm., 4 Uhr 40 Min. Nachm., 5 Uhr 53 Min. Nachm.

— Eßlingen, 1. Juli. Die Blutlaus, deren Auftreten in der letzten Zeit aus verschiedenen Gegenden des Landes gemeldet wurde, zeigte sich auch hier wieder, doch in ziemlich geringem Grade. Bekanntlich war es die Gegend zwischen Cannstatt und Plochingen, wo das schädliche Insekt im Frühjahr 1873 in ausgedehnter Weise auftrat. Ein in den darauf folgenden Jahren begonnener Feldzug hatte zur Folge, daß man in den letzten Jahren wenig mehr davon wahrnehmen konnte. Wenn die bisher in Anwendung gebrachten Maßregeln auch ferner beobachtet werden, so wird ein weiteres Umsichgreifen dieses Insekts nicht zu befürchten sein. (Auch in der Stadt Calw ist dieser schlimme Gast wieder eingekehrt; z. B. auf dem Brühl. Die Besitzer von Apfelbäumen sollten nicht erst auf die amtliche Mahnung warten, um diesem schädlichen Insekt energischen Krieg zu erklären.)

— Heilbronn, 3. Juli. Nachdem seit dem 24. Mai, der Eröffnung der Schleppschiffahrt auf dem Neckar, von dem Rettendampfer Nr. 1. 12 Fahrten ausgeführt und in 101 Schiffen 94860 Zentner Güter von Mannheim nach Heilbronn geschleppt wurden, wobei sich ein Schlepplohntragniß von M. 10553. 70 ergeben hat, ist heute der Rettendampfer Nr. 2 nach gut bestandener Probefahrt ebenfalls in Dienst gestellt worden und wird derselbe seine erste Reise zu Berg ab Mannheim voraussichtlich am 5. dieses antreten.

— Jagstfeld, 2. Juli. Auf der badischen Seite des Bahnhofes, nahe bei der Neckarbrücke, die das heffische mit dem württemb. Ufer verbindet, entgleiste am gestrigen Abend kurz ehe der Zug um 8 Uhr von Heilbronn her eintraf, eine badische Maschine. Die Entgleisung soll durch Unachtsamkeit entstanden sein. Trotz aller angewandten Mühe war es nicht möglich, daß auch der Nachts 11 Uhr von Heidelberg herkommende Zug in den Bahnhof einfahren konnte. In Folge teleg. Requisition war eine Maschine dem Heidelberger Zug von Melesheim an nachgefahren und nahm denselben, der auf der Neckarbrücke Halt machen mußte und in den die Passagiere des von Heilbronn her angekommenen Zugs einsteigen mußten, Nachts 11 1/2 Uhr nach Heidelberg zurück, wo sie um 2 Uhr Morgens eintrafen.

— Mannheim, 2. Juli. Wie die „Rh. u. R.-Z.“ mittheilt, wurden 26000 M., welche gestern einem jungem Manne eines hiesigen Bankhauses in Ludwigshafen abhanden gekommen sind, heute durch Stadtpfarrer Koch dem betr. Bankhause wieder zugestellt.

— Aus dem Krankenzimmer des Kaisers erfährt der Berl. Börs. Kur. Folgendes: Der Kaiser ist noch immer körperlich nicht so gestärkt wie es die Ärzte wünschen. Dafür ist er aber geistig wieder von einer Frische, als wäre nichts vorgefallen. Was seinen körperlichen Zustand anlangt, so benützt er zwar mit der einen Hand den Stock, von der anderen Seite aber muß er noch immer geführt werden, und ganz selbstständig zu essen, ist er noch immer nicht in der Lage, das Essen wird ihm vielmehr zum Munde gereicht. Die Schwere

finden jetzt häufiger statt. Um die Regierungsgeschäfte kümmert sich der Kaiser so gut wie gar nicht. Es geschieht dies, wie wir glauben annehmen zu sollen, in erster Linie aus ganz besonderem Zartgefühl für seinen Sohn, den Kronprinzen, dem er die freieste Nachvollkommenheit lassen will und dem er durch diese Resignation einen neuen Beweis von seinem Vertrauen gibt. Erst am letzten Mittwoch hat man dem Kaiser die Nachricht von der Auflösung des Reichstages mitgeteilt, von der er bisher noch nichts wußte, da man glaubte es würde diese Nachricht den Kaiser aufregen; es war dies indeß nicht in besonders hohem Grade der Fall.

— Berlin, 4. Juli. Bulletin von 10 Uhr Vormittags. Bei Sr. Majestät dem Kaiser sind nunmehr sämtliche Wunden geheilt. In den Kräften ist allmählich eine Zunahme bemerkbar.

— Berlin, 1. Juli. Nach der Trib. dürfte die für Berlin getroffene Maßregel nicht die einzige Modifikation des Rechts der Freizügigkeit bleiben. Das Aagenmerk soll sich auf Bestimmungen richten, auf Grund welcher arbeitslose Leute in ihre bisherige Heimat zurückgeschickt werden und sich nicht, wie jetzt, beliebig an irgend einem Orte festsetzen können. Die Angelegenheit befindet sich allem Anschein nach noch im Stadium der Vorbereitung und würde, falls nicht in zwischen Ausführungsbedenken dies vereiteln erst im neuen Reichstage zum Austrage gebracht werden können.

— Berlin, 1. Juli. Der Wiener Deutschen Zeitung wird aus Berlin eine Aeußerung des Fürsten Gortschakow mitgeteilt. „Ich weiß“, soll der Kanzler gesagt haben, „daß das, was der Kongress schaffen wird, nicht von Dauer sein kann; aber ich bin ein alter Mann und will nicht, daß, so lange ich wirke, neue Ströme von Blut vergossen werden.“ Fürst Bismarck soll nach derselben Quelle gesagt haben: „Die orientalische Frage muß etappenweise gelöst werden; 1828 die erste Etappe, 1856 die zweite, 1878 die dritte, und die vierte, die noch lange nicht die letzte ist, wird nicht lange auf sich warten lassen.“

— Berlin, 2. Juli. Nach den in Kongresskreisen verbreiteten Gerüchten wird das neue Friedensinstrument Ende dieser oder Anfangs künftiger Woche, jedenfalls aber bis 10. Juli unterzeichnet werden.

— Berlin, 3. Juli. Der Kongress dürfte in 4 bis höchstens 6 Sitzungen seine Arbeiten beendigen. In der morgigen Sitzung werden, wie verlautet, neben der griechischen noch mehrere Grenzregulierungsfragen, die heute im Detail in Spezialkommissionen erledigt wurden, zur Berathung und zum Abschluß gelangen. Außerdem stehen noch die Donaufrage, die Meerengenfrage, sowie die Angelegenheit der asiatischen Türkei aus. Den Schluß bildet die Vorlegung des von der Redaktionskommission festzustellenden Hauptvertrages, der artikelweise zur Vorlage gelangt.

— Wien, 2. Juli. Die Polit. Korresp. meldet aus Bukarest: Gestern berieten die Senatoren und Deputirten in gemeinsamer Sitzung über die bevorstehenden auf Rumänien bezüglichen Kongressbeschlüsse. In dem Lande herrscht große Besorgniß, der Kongress werde für Rumänien die Emanzipation der Juden dekretiren und die Gleichheit aller Religionsbekenntnisse als Bedingung für die Anerkennung der Unabhängigkeit aufstellen. Die Aufregung hierüber soll bereits einen gefährlichen Grad erreicht haben. — Nach den neuesten Berichten befinden sich auf der Balkanhalbinsel zwischen Jassy, San Stefano, Bukarest und Sofia an russischen Truppen 198,000 Kombattanten und 90,000 Nichtkombattanten. Der gleichen Quelle zufolge verloren die Russen bisher an Todten, Verwundeten und Stücken 321,000 Mann, darunter 2700 Offiziere.

Petersburg, 2. Juli. Das „Journ. de St. Petersburg“ bezeichnet die Annahme, die Türkei könnte sich der Ausführung der Kongressbeschlüsse widersetzen, als absurd. Eine Coexistenz dieser Art anzunehmen, hieße glauben, daß Europa nur zum Kongress zusammengetreten sei, um fromme Wünsche auszusprechen. Der Kongress werde, ehe er auseinandergehe, die Gewißheit erlangt haben, daß die Pforte seinen Beschlüssen zustimme und dieselben ausführe, oder aber der Kongress werde Maßregeln anordnen, welche er für nothwendig halte.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Gefahren, die dem Sultan Abdul Hamid seitens mehrerer hervorragender Persönlichkeiten drohten scheinen beseitigt zu sein. Osman Pascha nimmt seine Rolle als Beschützer des Sultans ganz ernst. Derselbe schläft auf Befehl des Sultans im Sternenkiosk, um bei der geringsten Gefahr sofort bei der Hand zu sein. Die kaiserliche Residenz ist buchstäblich von Soldaten umstellt, und erst neulich wurden in deren Nähe 5 Bataillone in Zelten untergebracht. Auch der Tschiragan-Palais, wohin der Exsultan Murad wieder gebracht wurde, wird streng bewacht. Eine kleine Barke flößt des Nachts in dessen Umgebung, beobachtet alle vorbeifahrenden Schiffe und weist strenge alle halbwegs verdächtigen Personen, die sich dem Palais nähern wollen, zurück.